

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 8.

Mittwoch den 27. Januar

1847.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.)
 Am Donnerstag, Freitag und Samstag den 28.—30. d. Mts. wird hier auf dem Rathhause die dreijährige Psechtung der Maase und Gewichte vorgenommen. Hievon haben die Ortsvorsteher die in ihren Gemeinden befindlichen Personen welche im öffentlichen Verkehr sich eines Maases oder Gewichtes bedienen, alsbald in Kenntniß zu setzen und sie dabei zu belehren, daß solche, welche der Vorschrift, wornach Maase und Gewichte alle drei Jahre gepsechtet werden müssen, nicht nachkommen, sich einer Strafe aussetzen.

Den 25. Januar 1847.

R. Oberamt.
L e y p o l d.

Neuenbürg.

LiegenschaftsVerkauf.



Die dem Johannes Ergenzinger, Schleifer dahier, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

Gebäuden:

einer Hanfreibe und Schleismühle unter der Bollmerswie'e in der XII. Straße,
 einer Holzhütte ebendasselbst, gegenüber der Schleismühle,

Wiesen:

circa 1/2 Viertel um die Schleismühle, am untern Wässer,
 kommt am

Montag den 22. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber einge-

laden werden. Auswärtige Kaufslustige haben sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 25. Januar 1847.

Stadtrath.

G r ä f e n h a u s e n.

Warnung.

Da es der unterzeichneten Stelle zur Kenntniß kam, daß der frühere Gemeinderathsdienere Jakob Spiegel, Weber von hier, auf eine listige und betrügerische Weise die Leute sucht zu hintergehen und Schulden macht, so findet man sich veranlaßt, Jedermann zu warnen, sich mit demselben auf irgend eine Art einzulassen, da von hier aus keine Zahlungshülfe geleistet werden kann.

Den 21. Januar 1847.

Schultheissenamt.
Glauner.

Enzklösterlen,

GerichtsBezirks Neuenbürg.

LiegenschaftsVerkäufe.

Nach oberamtsgerichtlicher Anordnung vom 11. d. Mts. wird die Liegenschaft des Andreas Schauz, Bürgers und Tagelöhners dahier, am Mittwoch den 24. Februar,

Morgens 10 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer im Exekutionsweg zum Verkauf ausgesetzt und zwar:

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer Stallung und gewölbtem Keller, am großen Hirschkopf stehend;

Baufeld:

3 1/2 Viertel 1/4 Ruthen beim Haus;

Wiesen:



2 Morgen an der Salbayenwiese genannt;
ferner:
die Liegenschaft des Jakob Friedrich Wurster,
Schneiders von Enzklösterlen, an oben bestimm-
tem Tage,

Nachmittags 2 Uhr,
bestehend in:

Gebäuden:

ein neues Wohnhaus mit 2 Wohnungen
unter einem Bretterdach auf dem Die-
terswaasen zunächst der Enzmurgthal-
straße stehend;

Baufeld:

1½ Viertel 9½ Ruthen worauf das Haus
steht;

Wiesen:

1 Morgen 14 Ruthen auf dem Dieters-
waasen zunächst beim Haus.

Die Kaufs Liebhaber werden auf oben be-
stimmten Tag und Stunden als am Matthias-
Feiertage höflich eingeladen.

Den 20. Januar 1847.

Für den Gemeinderath:
Schuldheiß Schraft.

Oberniefelsbach.

**Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.**

Aus der Ganmmasse des verstorbenen Jo-
hannes Pargang, gewesenen Bürgers und
Tagelöhners dahier, werden dessen sämtliche
Liegenschaft und Fahrniß

am Lichtmessfeiertage,

Dienstag den 2. Februar d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer dahier verkauft; diese
bestehen in:

Acker:

½ Viertel 1 Ruth in der Reib, Anschlag:
25 fl.

2 Viertel 6½ Ruthen auf dem Frohnberg,
Anschlag: 10 fl.

28 Ruthen im Zimmerberg, Anschlag: 6 fl.,

1½ Viertel ob den Kirchgärten Anschlag:
15 fl.

Weinberge:

½ Viertel 2⅞ Ruthen im Baumgarten, An-
schlag: 20 fl.

11⅞ Ruthen ob dem Birke, Anschlag: 15 fl.

1 Viertel 3½ Ruthen, Anschlag: 40 fl.

Gärten:

24 Ruthen ob der Gaf, Anschlag: 30 fl.

Sowie sämtliche Fahrniß durch alle Rub-
riken gegen gleich baare Bezahlung.

Aus Auftrag:

Schuldheiß B e r t s c h.

Schwarzenberg.

LiegenschaftsVerkauf.

Auf das Ableben der Wittwe des Michael
Rathfelder wird laut gemeinderäthlichem
Beschluss deren Verlassenschaft am

Dienstag den 2. und Donnerstag den 18.

Februar d. J.

zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf ausgesetzt, bestehend in:

1) der Hälfte eines mit Samuel Bauer
besizenden Hauses mit 2 Stuben, Küche,
3 Kammern auf der Bühne, Keller und
Stallung;

2) ungefähr 5 Ruthen Gemüsegarten beim
Haus;

3) 1 Viertel Wiesen in den Dorfwiesen;

4) 2 Morgen 2 Viertel Bau- und Mähfeld,
das Langackerle genannt.

Die Liebhaber können sich an gedachten Ta-
gen, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus
dahier einfänden.

Die löblichen Schuldheissenämter wollen die-
sen Verkauf gefällig bekannt machen lassen.

Den 20. Januar 1847.

Schuldheiß B a u e r.

Privatnachrichten.

Maisenbach.

FahrnißAuktion.

Ehrhardt Stoll, Bauer dahier, will in
Folge seines Wegzugs von hier am

Montag den 1. Februar d. J.,

von Morgens 8 Uhr an,

eine FahrnißAuktion in seinem Hause gegen
gleich baare Bezahlung abhalten; zum Verkauf
kommt: ein guter zweispänniger Wagen, ein
Pflug und sonstiges Fuhr- und Bauerngeschirr,
circa 100 Centner Heu und Dehmd, 80 Bund
Haberstroh, 50 Bund Roggenstroh, Scheuren-
Geschirr, kupfernes, eisernes, blechernes und
irdenes Kuchengeschirr, sowie auch Faß- und
Bandgeschirr und gemeiner Hausrath durch
alle Rubriken. Die löblichen Ortsvorstände
werden höflich ersucht, dies in ihren Gemeinden
verkünden zu lassen.



W i l d b a d.

Für den Gustav-Adolfsverein sind von den Pfarrämtern des Oberamts Neuenbürg folgende Gaben — theils in Kirchenopfern, theils in Privatbeiträgen bestehend — an den Unterzeichneten zur Beförderung eingegangen:

von Birkenfeld	7 fl. 24 fr.
Calmbach }	26 fl. 7 fr.
Höfen }	
Dobel	— fl. 50 fr.
Feldbrennach	4 fl. 28 fr. 3 hl.
Gräfenhausen	6 fl. — fr.
Herrenalb	3 fl. 30 fr.
Kangenbrand	5 fl. 48 fr.
Loffenau	5 fl. 24 fr.
Neuenbürg	19 fl. 33 fr.
Ottenhausen	1 fl. 10 fr.
Schömberg	2 fl. 4 fr.
Wildbad	20 fl. 18 fr.

—: 102 fl. 36 fr. 3 hl.

Den 22. Januar 1847.

Stadtpfarrer H e z e l.

Neuenbürg.

W a r n u n g.

Ich finde mich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß meinem Pflegsohn Johann Wilhelm Gengenbach ohne meine ausdrückliche Anweisung künftig weder irgend etwas angeborgt, noch abgegeben werde, indem ich in diesem Falle zu keiner Zurückgabe oder Bezahlung verpflichtet seyn kann.

Den 20. Januar 1847.

Friedrich Fauler,
Färber.

Schömberg.

Lehrlings Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für einen 16jährigen Menschen, wohlgewachsen und gehörig erstarbt, einen Lehrmeister irgend eines Gewerbes und sieht baldigen Anträgen unter Anschluß der Bedingungen entgegen.

Den 20. Januar 1847.

Michael Kübler,
Mezger und Gemeinderath.

Ein Wohnung von 2 bis 3 Zimmern wird bis Lichtmeß zu mietben gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Donnerstag den 28. d. Mts.,

CasinoGesellschaft

im Gasthaus zur Krone.

Neuenbürg.

Ein Spazierstock, sogenannter Ziegenhainer, ist abhanden gekommen. Es wird gebeten, den dermaligen Aufenthalt desselben anzuzeigen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am

Dienstag den 2. Februar,

als am Lichtmeß Feiertage,

von Morgens 8 Uhr an,

in seiner Wohnung eine Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abzuhalten, wobei vorkommt: Schreinwerk, Kuchengeschirr, ein eiserner Kunstbeerd und gemeiner Hausrath; auch ein einspänniger guter Leiternwagen mit eisernen Aren und Pferdegeschirr. Ueber letztere Gegenstände kann auch vor dem gedachten Tage ein Kauf abgeschlossen werden. Hiezu werden die Liebhaber höflich eingeladen.

Gottlieb Dittus,
Fuhrmann.

Nach einer Bekanntmachung im Schw. Merkur wird den 1. März in sämtlichen Oberamtsbezirken Befehl der RekrutenAushebung von 1847 das Loos gezogen. Die Musterung wird vorgenommen: den 8. März in Neuenbürg; den 10. März in Calw; den 15. März in Nagold u. s. f.

Miszellen.

**Sancho Panfa der Jüngere,
oder der Narr von Verstand.**

Ein lustiges Geschichtchen mit ernstern Wahrheiten.

(Fortsetzung.)

Sancho wohnte in dem Palast des vornehmen Herrn, das schon machte ihn zum Gegenstande allgemeiner Neugierde, und da man ihm alle Freiheit ließ, in den Straßen der Stadt herumzuspazieren, so war er bald von Neugierigen umringt. Die Menge ward immer größer, bisweilen dann sprach er auch zu denselben, bei der Gelegenheit trat ein öffentlicher Armenpfleger herzu und sammelte, unverständliche Worte in den Bart murmelnd, Almosen ein. „Leute, die für Gott und um Gott sammeln, sammeln für zwei,“ rief Sancho. — „Was wollt Ihr damit sagen?“ fragte ernst und ärgerlich der Armenpfleger. — „Ich will damit sagen, Bruder,“ antwortete der kluge Narr, „daß ein Mann der Art einmal für seinen Körper sammelt, der empfängt,

und dann für die Seele dessen, der gibt, weil er ihn eine gute Handlung begehen läßt.“ Darnach entfernte sich Sancho eiligst, murmelte aber noch Allerlei vor sich hin, was er wohl noch Bitteres und Peilsameres hätte antworten können.

Am folgenden Morgen trat ein Mann zu Sancho und sagte: Das habt Ihr gestern recht gemacht, Herr Professor, daß Ihr Euch von dem Armenpfleger fern hieltet. Warum war ich nicht eben so klug; ich hätte keinen Verlust zu beklagen, wie jetzt: einem Menschen, der im Ruhe großer Frömmigkeit und namentlich Wohlthätigkeit stand, überall Almosen für Kranke und Nothleidende öffentlich sammelte, vertraute ich eine große Summe, und — — —.“ Hier machte der Mann das allbekannte Zeichen des Betrogenwordenseyns. Sancho erwiderte: „Am Bart eines Thoren lernt Jeder rasiren, und Ihr hättet bedenken sollen, was unsere Alten sagen: Vor der Thüre der Gebetplapperer trockne dein Getreide nicht in der Sonne.“ — „Aber mein Wohlthätiger und Frommer,“ hielt ihm der Mann hier entgegen, hatte zugleich ein so sanftes, frommes, himmlisches Aussehen, stets die Hände gefaltet und die Augen gegen den Himmel gerichtet.“ — „Gott behüte mich vor dem stillen Wasser, rief darauf Sancho, denn vor dem reisenden werde ich mich selbst hüten und vor dem jungen Menschen, der betet, wie vor dem Alten, der fastet, nehme der Himmel meinen Mantel in Acht.“ — „Also jammerte jetzt der Fragende — also soll man Niemand trauen, allein leben und keine Freunde haben?“ — „Im Gegentheil, wer sein Subn allein ist, muß auch seinen Gaul allein satteln, und Leben ohne Freunde ist Tod ohne Zeugen. Die Menschen sollen sich unter einander beißen, eine Hand wäscht die Andere und beide waschen das Gesicht, rasire mich, so will ich dich frisiren.“ — „Wie muß man sich aber benehmen, um sichere Freunde zu haben und gut mit ihnen auszukommen?“ — „Befolge, was ich Dir sage: Viele Freunde im Allgemeinen, einen insbesondere, denn ich liebe die Thüren nicht, die jeder Schlüssel aufmacht, und wer Jedermanns Freund ist, ist entweder zu arm oder zu reich. Keine Nebenbuhlerschaft, zwei Späßen im nämlichen Nest vertragen sich nicht. Kein Streit um Geldinteressen, zwischen zwei Freunden ein Notar und vier Zeugen. Kein zu blindes Vertrauen. Vertraue deinem Freund dein Geheimniß, so wird er dir das Anie auf die Gurgel setzen. Hüte dich vor dem Vogel, der mit den Flügeln deckt und mit dem Schnabel beißt, die Kage ist ein guter Freund, außer daß sie fragt. Hüte dich vor dem Wiederverföhnten, wie vor der Zugluft. Mache den Schiedsrichter lieber zwischen deinen Feinden, als zwischen deinen Freunden. Nehme nur einen redlichen Mann zum Freunde, gehe nicht mit schlechten Leuten um, lieber mit den Guten stehlen, als mit den Bösen beten, denn wer unter den Wölfen lebt, lernt von ihnen heulen. Es darf nicht einmal ein Zweifel über die Redlichkeit deines Freundes bestehen. Kein Unkraut unter dem Weizen, kein Verdacht gegen den Freund. Endlich soll dein Freund dich um deiner selbst willen lieben: der Freund aus Eigennuß ist eine Schwalbe auf dem Dach.“

Ein anderer Mann kam zu Sancho und sagte: „Herr Professor, ich sollte eigentlich sehr glücklich seyn und doch bin ich es nicht. Ich habe Vermögen, halte es zusammen und brauche kaum die Zinsen, die für meine Bedürfnisse hinreichen; aber ich habe keine Kinder; Seitenverwandte, welche ich nicht besonders liebe und die mich noch weniger lieben, werden mich beerben. Das wurmt mir und macht mich unglücklich.“ — „Wem Gott keinen Sohn gegeben hat,“ antwortete Sancho, „dem gibt der Teufel Nessen; es ist thöricht, zu sparen, was ein Anderer verschwenden wird. Nichts ist aber leichter, als Eurem Uebel abzuhelfen. Ledere Schüssel und schlechtes Testament, denn, alles wohl überlegt, sind mir meine Zähne näher als meine Verwandten.“

So hatte Sancho stets ein Sprichwort oder eine ganze Litanei von Sprichwörtern für Jedermann bereit, der ihm begegnete und ihn um Etwas befragte. Als er eines Tages einen sehr fetten, wohlgenährten Mann, mit einem Vollmondsgeßicht vorübergehen sah, rief er: „Ich wette, dieser alte Christ verfehlt niemals, mit dem Freitag Händel anzufangen, um sich das Fasten zu ersparen, und bei Tisch öfnet er nie den Mund zum Sprechen.“ —

„An was seht Ihr das?“ — fragte Einer, der in der Nähe stand und ihn hörte. — „Das Schaaf, das blöckt, verliert ein Maul voll Futter,“ antwortete Sancho, „und der Gevatter da scheint mir einer von denen zu seyn, die sagen: Zwei schlechte Mittagessen haben wohl in dem nämlichen Bauche Platz; wer schlecht zu Mittag isst, fastet genug, und ungelegener Wein ist besser als Weihwasser.“ Als er ein andermal einen Heuchler vorübergehen sah, langsamen Schrittes, die Augen zu Boden geschlagen und unter dem Gewicht von frommen Zeichen fast erliegend, rief er von ferne: „Lamm Gottes, thue, was dieser Priester sagt, und nicht, was er thut, denn von ihm läßt sich nicht sagen: Wer gut lebt, predigt gut.“ — „Herr Professor,“ raunte hierauf Einer der Umstehenden ihn an, „wie könnt Ihr einen solch' allgemein als fromm verehrten Mann so behandeln?“ — „Warum nicht,“ erwiderte lachend, Sancho, „ich beurtheile den Baum nicht nach seiner Rinde, der schwarze Rock macht den Frommen und Geistlichen nicht, und wenn mein Beutel leer ist, ist er mir nur ein Stück Leder.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 6. F ü g e l.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 16. — 23. Jan. 1847.

Kernen wurde verkauft:

13	Schfl.	á 26 fl. 36 fr.	345 fl. 48 fr.
5		26 fl. 12 fr.	131 fl. — fr.
30		26 fl. — fr.	780 fl. — fr.
5		25 fl. 48 fr.	129 fl. — fr.
53			1385 fl. 48 fr.

Mittelpreis 26 fl. 8¹/₃ fr.

T a r e n :

für 4	Pfund	Kernbrod	21 fr.
3		Schwarzbrod	14 fr.
1	Kreuzerweck	muß wägen 4 ¹ / ₄ Loth.	

StadtSchultheissenamt.

